



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Von der schuldigen Dancksagung wegen der in den geistlichen Übungen
mitgetheilten Gnaden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

Für den neunnden Tag.

Weil die Grösse vnd Vile der Gutthaten / welche man zur Zeit der Exercitiorum empfangen hat / billich ein sonderbare Dancksagung erfordert / also wird füglich am neunnden Tag noch ein Betrachtung von solcher Materi angestellt / dergleichen nachfolgende seyn kan.

Betrachtung

Von der schulbigen Dancksagung wegen der in den geistlichen Übungen mitgetheilten Gnaden.

Nach vollendem Gebett bilde dir ein / es neme dich Christus abermal bey der Hand / vnd führe dich zu der Thür deines Kämmerleins / vnd spreche: Gehe hin / vnd sündige nicht mehr. Oder aber er sage zu dir: Dieses thue / so wirst du leben. Bitte derothalben vmb Gnad / daß du erkennen könnest / wie grosse Gutthaten du in diesen geistlichen Übungen empfangen habest / vnd wie du dich hinsüan nach Gebühr danckbar erzeigen sollest.

Der erste Punct.

Um ersten betracht / wie hoch gemeiniglich von den Verständigen geschätzt werde / zwar alle Wissenschaft / sonderlich aber diejenige / welche

Gott erkennen / vnd lieben / vnd diejenige / welche
 seine Anmuthungen zähmen / vnd gute Sitten an-
 nehmen lehret ; daß sie nemlich also hoch geschätzt
 werden / daß Alexander der König öffentlich be-
 kennt / er seye mehr schuldig seinem Lehrmeister
 Aristoteli / als seinem Vatter Philippo ; seyntemal
 er von diesem allein empfangen habe / daß er lebe ;
 von Aristotele aber habe er / daß er wol lebe. Zum
 andern betrachte / wie vil grössere Gutthaten du
 von Christo in deiner geistlichen Einöde empfan-
 gen habest / in deme er dich ein solche Kunst geleh-
 ret / welche alle andere Wissenschaften sowol in
 Nothwendigkeit vnd Nutzbarkeit / als in Wür-
 digkeit vnd Lustbarkeit weit übertrifft ; dann erst-
 lich ist sie ja freylich sehr nothwendig / weil wir sie
 nicht allein hie die ganze Zeit des Lebens brauchen /
 sonder auch in dem Himmel ; daherodann Chri-
 stus selbst gesagt / es werde keiner in den Himmel
 eingelassen werden / der nicht gelehret habe / den
 Willen seines himmlischen Vatters zu erfüllen.
 So ist sie auch sehr nützlich vnd tauglich / nicht al-
 lein in eigener Vollkommenheit fortzuschreiten /
 sondern auch des Nächsten Heyl zubefürdern ;
 dann wie Christus sagt : Der in Ihnse bleibe
 (durch die Vereinigung seines Willens mit dem
 Göttlichen) der wird vil Frucht bringen ; wie
 solches in zeitlichen Dingen erfahren jener Bauer /
 welcher allezeit die beste Frucht gehabt / weil er sich
 in allen Dingen / sonderlich was das Wetter an-
 gelangt / dem Göttlichen Willen ergeben. Sie ist
 auch die lustigste Kunst / wie erfahren jener Bet-
 ler /

ler / welcher bekennet / er seye niemahls traurig gewesen / weil er diese Kunst gelernet / vnd gebraucht; dahero auch die Gelehrten sagen / daß ein solcher Mensch den Himmel vnd himmlische Freuden auff sein Weis noch allhie genieße. Letztlich so ist sie die allerhöchste / theils weil sie von den allerhöchsten Personen / nemlich Christo / seiner H. Mutter / vnd anderen ist jederzeit geübt / geschäht / vnd gelehrt worden; theils weil sie zu höchster Glory erhöhet / wie abermahl in Christo vnd seiner Mutter zu sehen / vnd von jenen Seelen vnter den Seraphinen sitzend / ist bekräftiget worden / welche der H. Stephana de Soncino , als sie fragte / durch was für Mittel sie zu so grosser Glory kommen wäre / geantwortet / sie haben dieselbe durch diese Kunst / nemlich durch die Vereinigung ihres Willens mit dem Göttlichen erlanget. Zum dritten betrachte / wie billich derohalben seye / daß du vmb solche Gutthaten allerhöchsten Danck zu sagen / dich beleihest. Stelle darauff ein Gespräch an mit deinen H. H. Patronen / sage ihnen Danck vmb die erzeigte Gutthaten in diser geistlichen Einnöde / bitte vmb Verzeihung der Nachlässigkeiten / vnd daß sie deine gute Fürsag mit der allerheiligsten Mutter Gottes deinem Gott vnd Herrn auffopfern / vnd häufige Snad dieselbe in das Werck zu stellen / erlangen wollen.

Der ander Punct.

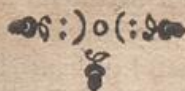
Um ersten betrachte / wie du dich zum allerbesten vmb die Gutthaten mögest danckbar erzeigen / nemlich wann du dieselbe mit dem Herz vnd Gemüth

müth erkennest / mit dem Mund lobest vnd preys
 fest / vnd mit dem Werck zuvergeiten / dich beflais
 fest. Zum anderen betrachte / daß gleich wie ein
 Lehr- Jünger seinem Lehrmeister nichts liebers
 thun kan / als wann er die erlernete Wissenschaft
 zu seinem vnd anderer Nutz fleißig brauchet / vnd
 also mit dem Werck selbst seinen Lehrmeister los
 bet; also auch du köñest Christo die oberzehlte Gut
 thaten nicht besser vergelten / als wann du dise
 Kunst zu grösserer Ehr deines Lehrmeisters / vnd so
 wol deiner als anderer von seinem H. Blut erkauff
 ten Seelen Heyl mit sonderbarem Fleiß vnd Eys
 fer brauchest / vnd liebest. Zum dritten betrachte /
 wie gern du dise Weiß Danck zusagen annehmen/
 vnd wie bittlich du dich mit allen Kräften auff
 Übung diser Kunst begeben sollest. Stelle darauff
 ein Gespräch an mit der würdigsten Mutter Gots
 tes / wie du oben mit den heiligen Patronen geses
 hen.

Der dritte Punct.

Um ersten betrachte / durch was für Mittel du
 zu vollkommener Ergreifung vnd Übung diser
 Kunst gelangen sollest / nemblich durch nachfol
 gende. 1. Durch ein wahre Verlassung aller Ges
 schöpff; dann also hat Christus der H. Erz selbst
 gesagt: Wer nicht alles verlasset / kan mein
 Jünger nicht seyn. Zum 2. Durch ein wahres
 Mißtrauen auff seine Kräften / vnd Vertrauen
 auff Gott; dahero dann vonnöthen seyn wird /
 daß man seine Fürsäß ohne Unterlaß Gott befeh
 le / vnd Gnad begehre / damit man sie in das Werck
 stel

stellen könne. Zum 3. Durch den öfteren Gebrauch der H. Sacramenten / sonderlich des Altars; dann von diesem Christus dem H. Augustino gesagt hat: Genieße mich / vnd du wirst in mich verändert werden. Zum 4. Durch öftere Erforschung des Fortgangs / vnd Erneuerung des geschöpften Zursags vnd Eyffers; sentemal unser Herz einer Kohlen gleich ist / welche ohne Unterlaß durch den Blasbalg muß glüend vnd higig gemacht werden. Zum 5. Durch beständige vnd stäte Übung / dann dise gemeiniglich für den besten Lehrmeister der Künsten geschätzt wird. Zum anderen betrachte / wann dise Mittel von anderen Lehr- Jüngern in ihren Künsten so fleißig angewandt werden; wie vil fleißiger du sie dise so nothwendige vnd sùrtreffliche Kunst zu lernen anwenden sollest. Zum dritten betrachte / wie du dieselbe hinfüran brauchen wollest. Stelle darauff ein Gespräch an mit Christo / sage Danck vmb die erwiesene Gutthaten / vnd opffere deine Zursag durch die Händ der Himmel- Königin / vnd H. Patronen auff in seine H. Wunden / vnnnd bitte / er wolle durch sein H. Blut dieselbe reinigen / vnd also mit seinen Zursäßen vereinigen / vnd dem himmlischen Vatter auffopfferen / vnd von ihme den Segen begehren.



Ein